

Gegründet: 22./3. 1900; eingetr. 14./5. 1900. Firma bis 1901: Wallrabe-Brauerei A.-G.; bis 1903 Bürgerliches Brauhaus A.-G. Firma bis 12./1. 1929: Stiftsbrauerei Aktiengesellschaft vorm. Eduard Frantzen u. Bürgerliches Brauhaus.

Entwicklung: 1903 Ankauf der Stiftsbrauerei Ed. Frantzen in Hörde. 1920 Erwerb der Braurechte der Dortmunder Westfalia Brauerei A.-G., der Dortm. Brauhaus A.-G. in Dortmund u. der Brauerei W. Ostermann in Schwerte. 1929/30 Erwerb eines Grundstückes in Dortmund-Hörde zur Abrundung der Brauereigrundstücke. 1930/31 Erwerb des Hotels zur Post in D.-Hörde.

Zweck: Bierbrauerei. Bierabsatz jährl. 80 000 bis 90 000 hl. Produktion: Untergäriges Dortmunder Bier, ferner alkoholfreie Getränke sowie Eis. Nebenprodukte-Verwertung: Durch Verkauf der Naßtreber.

Betrieb: Sudhaus 70 Ztr. Schüttung, 3 Kühlmaschinen; 9 Eisenbahnwagen, 14 Lastkraftwagen, 11 Pferde. — Angestellte u. Arbeiter: 107.

Kapital: 2 020 000 RM in 2525 Akt. zu 800 RM. — **Vorkriegskapital:** 1 125 000 M.

Urspr. 450 000 M, erhöht 1900 um 100 000 M (auf 550 000 M). 1903 Herabsetz. auf 354 000 M u. Erhöh. um 77 000 M. 1920 Erhöh. um 1 400 000 M. Lt. G.-V. vom 28./2. 1925 Umstell. von 2 525 000 M auf 2 020 000 RM (5:4) in 2525 Akt. zu 800 RM.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. — **G.-V.** 1933 am 8./4. — **Stimmrecht:** 1 Akt. = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % zum R.-F., evtl. besondere Abschr. u. Rücklagen, vertragsm. Tant. an Vorst. u. Beamte, hierauf 4 % Div., 10 % Tant. an A.-R. (unter Anrech. fester Jahresvergüt. von zus. 5000 RM), Rest Super-Div. bzw. nach G.-V.-B.


Bilanz am 30. Sept. 1932: Aktiva: Grundstücke 296 400, Gebäude 812 800, Maschinen u. Geräte

159 500, Tanks, Lagerfässer, Versandfässer 156 200, Fuhrwerk 33 800, Eisenbahnwagen 1100, Mobiliar (Kontor) 1400, Wirtschaftsinventar 9000, Beteilig. 229 716, Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe 40 883, fertige Erzeugnisse 155 967, Bierforderungen 202 805, Darlehen 1 393 026, Aufwertungen 89 995, sonstige Debitoren 6661, Forderungen an eine Beteiligungsges. u. ähnl. Guthaben 51 200, Wechsel 12 753, Kasse, Reichsbank, Postscheck 11 331, Bankguthab. 161 549, Interimsposten 2684, (Kauttionen [hinterl. Sparbücher] 15 638, Avale 89 871). — **Passiva:** A.-K. 2 020 000, gesetzl. Rücklage 101 500, freie Rücklage 165 853, Rückstellungen 46 322, Wertberichtig. 451 732, Hypotheken 180 842, Amortisationsschuld 14 101, Einlagen 173 547, Warenkreditoren u. sonstige Verbindlichkeiten 36 854, Bier- u. sonstige Steuern 195 654, Verbindlichkeiten aus Beteilig. 223 454, Akzente 16 200, Bank- (Währungs-) Kredit 105 431, Interimsposten 81 034, (Kauttionen [hinterl. Sparbücher] 15 638, Avale 89 871), Reingewinn: (Vortrag aus dem Vorjahr 20 000, Reingewinn 1931/32 1244) 21 244. Sa. 3 833 768 RM.

Gewinn- u. Verlustrechnung: Debet: Löhne u. Gehälter 333 981, soziale Abgaben 21 563, Betriebs- u. Vertriebsunkosten 352 871, Besitzsteuern 87 000, sonstige Steuern u. Abgaben einschl. Reichsbiersteuer 480 578, Abschreibungen a. Anlagen 131 455, sonstige Abschreibungen 143 181, Gewinn 21 244. — **Kredit:** Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 20 000, Einnahmen für Bier und andere Erzeugnisse abzgl. Rohmaterialien 1 414 959, Erträge aus Beteil. 1384, Zinsen 81 906, sonstige Einnahmen 53 625. Sa. 1 571 874 RM.

Dividenden 1926/27—1931/32: 7, 8, 8, 8, 4, 0 %.

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Hamburg, Berlin: Commerz- u. Privatbank; Dresden, Berlin: Dresdner Bank.

Postscheckkonto: Dortmund 1111.  40 444 bis 40 446 Amt Dortmund.

✳️ Stiftsbrauerei. **Wort- u. Warenzeichen:** Mönche am Bottich.

Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz.

Sitz in Dresden, Reisewitzer Straße 82. (Börsenname: Reisewitzer Brauerei.)

Verwaltung:

Vorstand: Hugo Bischoff, Carl Roß, beide in Dresden.

Aufsichtsrat: (3—9) Vors.: Dir. Max Najork, Dresden; Stellv.: Patentanw. Dipl.-Ing. Otto H. Knoop, Dresden; sonst. Mitgl.: Hofrat Dr. Georg Barth, Lauf b. Nürnberg; Kaufm. Arthur Türk, Dresden.

Gründung:

Die Ges. wurde am 16./4. 1868 gegründet; eingetragen 29./9. 1868.

Zweck:

Brauerei-Betrieb. Produktion: Untergärige Biere (Böhmisch, Einfach), ferner alkoholfreies Weizenmalzbier sowie Eis, Malz, Futtermittel. 1887 Aufnahme des Flaschenbiervertriebs. Nebenprodukte - Verwertung: Durch Verkauf.

Besitztum:

Die Ges. besitzt die Brauereianlage auf dem Areale des Vorwerks Reisewitz (etwa 94 000 qm), sowie and. Bauareal in Dresden (Vorstadt Löbtau und Naußlitz und Gemeinde Dölzschchen). — Betrieb: Sudhausanlage 70 Ztr. Schüttung, Kühlmaschinen, Faß- und Flaschenreinigungsanlage, Trebertrocknung, pneumatischer Grünmalztransport, eigene Mälzerei, 7 Lastzüge, 8 Gespanne.

Gesamtgrundbesitz: 164 102 qm.


Bierniederlagen: Riesa, Oberneukirch, Neugersdorf, Neustadt i. Sa., Königstein a. Elbe, Meissen, Tharandt, Elsterwerda.

Sonstige Mitteilungen:

Satzungen: Geschäftsjahr: Okt./Sept. — **G.-V.:** 1933 am 6./4. — **Stimmrecht:** Je 100 RM = 1 St. — Vom Reingewinn 5 % zum R.-F. (bis 20 % des A.-K.),

evtl. Sonderrückl., 6 % Div. an Akt., Rest Super-Div. bzw. nach G.-V.-B. Der A.-R. erhält 10 % Tant. nach allen Rücklagen, Abschreib. u. nach Ausscheidung von 4 % Div. (außer einer festen Jahresvergütung von 500 RM je Mitglied, der Vors. 1000 RM, der Stellv. 750 RM).

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Dresden: Dresdner Bank.

Postscheckkonto: Dresden 13 566.  40 283 und 42 661. ✳️ Brauerei Reisewitz, Dresden.

Interessengemeinschaft:

1921 Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden durch Aktien-tausch (3000 M zu 3000 M).

Statistische Angaben:

Aktienkapital: 1 000 000 RM in 2500 Akt. zu 300 RM u. 250 Akt. zu 1000 RM.

Vorkriegskapital: 750 000 M.

Urspr. 750 000 M; erhöht 1918 um 250 000 M. Um-gestellt lt. G.-V. v. 31./12. 1924 in voller Höhe auf 1 000 000 RM.

Großaktionäre: Brauerei zum Felsenkeller in Dresden (mehr als 50 % des A.-K.).

Genußscheine: 5000 Stück, 1896 zu jeder Aktie je 2 auf Namen lautend gratis ausgegeben, sind zur Rückzahlung per 30./9. 1923 gekündigt. Noch ausstehende Genußscheine werden mit 0,50 RM eingelöst. — Zur Klärung der Rechtsfrage des Wertes der Genußscheine war ein Prozeß angestrengt worden. Vom Oberlandesgericht war bereits entschieden worden, daß das Genußscheinrecht infolge der Beteiligung am Reingewinn als Anspruch aus einem Beteiligungsverhältnis anzusehen sei. Infolgedessen die Aufwertung nicht auf 25 % des Goldmarkbetrages beschränkt werden könnte.